Zeitschrift: Heimatkunde Wiggertal
Herausgeber: Heimatvereinigung Wiggertal
Band: 67 (2010)

Artikel: Fotodokumentation verschiedener Lotharflächen
Autor: Arnet, Alex
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-718991

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 06.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Fotodokumentation verschiedener Lotharflächen

Alex Arnet

Mit Fotos lassen sich Veränderungen auf Sturmflächen visuell gut darstellen. Der Forstdienst machte jedoch nur vereinzelt systematisch Fotos für die Nachverfolgung der Verjüngungsentwicklung. Die Auswahl der nachfolgend dokumentierten Flächen hängt einerseits davon ab, ob vom Ort brauchbare Fotos vom Zustand nach dem Sturm Lothar gemacht wurden und davon, ob deren Fotostandorte für den Vergleich wieder auffindbar waren. Die Dokumentation zeigt daher lediglich eine Auswahl der vielen Lotharschäden, verschiedenen Standorten und Wiederbewaldungsstrategien im Hinterland. Die Auswahl der Flächen zeigt sowohl Flächen, auf denen sich die Verjüngung schon sehr gut entwickelt hat, aber auch solche, bei denen die eingeschlagene Strategie noch nicht wirklich Früchte trägt und noch viel Geduld und Pflege in die Fläche gesteckt werden muss, bis wieder ein geschlossener Wald entstanden ist. In den dargestellten Vergleichen stimmen zudem die Jahreszeit und die Lichtverhältnisse nicht überein, so dass ein Vergleich nur bedingt möglich ist und allein durch den belaubten Zustand heute ein besserer Eindruck entsteht.

Falls bei der Leserschaft eindrückliche Fotos von Lotharflächen vorhanden sind, nimmt sie der Autor gerne mit den konkreten Angaben zum Fotostandort entgegen, um davon eine Kopie für weitere Dokumentationen zu erstellen. Bei einer allfälligen weiteren Verwendung werden die Quellenangaben selbstverständlich erwähnt.

Die nun vorliegende Dokumentation beschränkt sich auf Grund der Ausführungen auf drei Gebiete, von denen dem Forstdienst bekannte Dokumentationen existieren: Grundwald-Ostergau (vgl. Abbildung 1) und Willbrig in Willisau sowie Mühlewald in Grossdietwil.

Abbildung 1: Ansicht auf die Sturmfläche des Grundwaldes im Ostergau in Willisau.
Foto Alex Arnet

Beinahe der ganze Wald auf diesem Hügel wurde von Lothar und den Folgeschäden durch den Borkenkäfer zerstört. Mehrere Waldeigentümer waren betroffen. Sie konnten mit dem Forstdienst Wiederbewaldungsverträge abschliessen. Die Massnahmen reichten von natürlicher Sukzession über Naturverjüngung bis zur Naturverjüngung mit Pflanzung. Aufgrund der Grösse der Schadensfläche drängten sich auch zwei Freihalteflächen als spezielle Massnahme für die Jagd auf. Eine Freihaltefläche ist im linken Teil der Fläche gut erkennbar und wird als Fläche näher dokumentiert.

Die meisten Wiederbewaldungsflächen weisen eine grosse Anzahl an Pionierbaumarten auf, die wie auf dem Bild im Frühling durch ein helles Grün auffallen. Daneben haben sich auch die Fichte und die Tanne, die teilweise schon vorverjüngt waren, recht gut entwickelt. Sie sind als dunkelgrüne Bereiche erkennbar.

Situation Lotharfläche im Oktober 2003. *Foto Alex Arnet*

Natürliche Sukzession, Grundwald-Ostergau, Willisau

Bestand vor Lothar: Dichter Hochwald mit Fichten und Tannen. Nur vereinzelt Laubbäume.
Zustand nach Aufräumarbeiten: Dichter Brombeerteppich. Diverse Jungbäume und wenige natürliche Verjüngungsansätze. Einzelne Samenbäume für Laubholz.
Pflegemassnahmen: Nach dem Aufrüsten des Sturmholzes keine weiteren Pflegemassnahmen.

Situation Lotharfläche im Juli 2009. *Foto Alex Arnet*

Zustand heute: Die Fläche ist strukturiert und etwa die Hälfte wieder bestockt. Die schon vor Lothar vorhandenen Verjüngungsansätze haben sich gut entwickelt. Dazwischen befindet sich ein dichter Brombeerteppich mit wenig Naturverjüngung. Einzig vereinzelte Pionierbaumarten wie Birke, Weide, Hasel und Vogelbeere konnten sich durchsetzen. Sie werden den Brombeerteppich zurückdrängen. Dies ermöglicht es dann weiteren Baumarten, im Halbschatten der Pioniere anzusamen.

Situation Lotharfläche Ende 2000. *Foto Martin Hafner*

Naturverjüngung mit Vorbau, Mühlewald, Grossdietwil

Bestand vor Lothar: Dichter Hochwald mit Fichten und Tannen. Nur vereinzelt Laubbäume.
Zustand nach Aufräumarbeiten: Dichter Brombeerteppich. Keine Verjüngungsansätze. Gewünschte Samenbäume für Laubholz sind vorhanden.
Pflegemassnahmen: Pflanzung von Erlen im Abstand von vier Metern und Behand-lung mit einem Anstreichmittel als Schutz gegen das Fegen durch das Wild. Ein- bis zweimal jährlich Befreiung der Pflanzen von den üppig wuchernden Brombeeren.

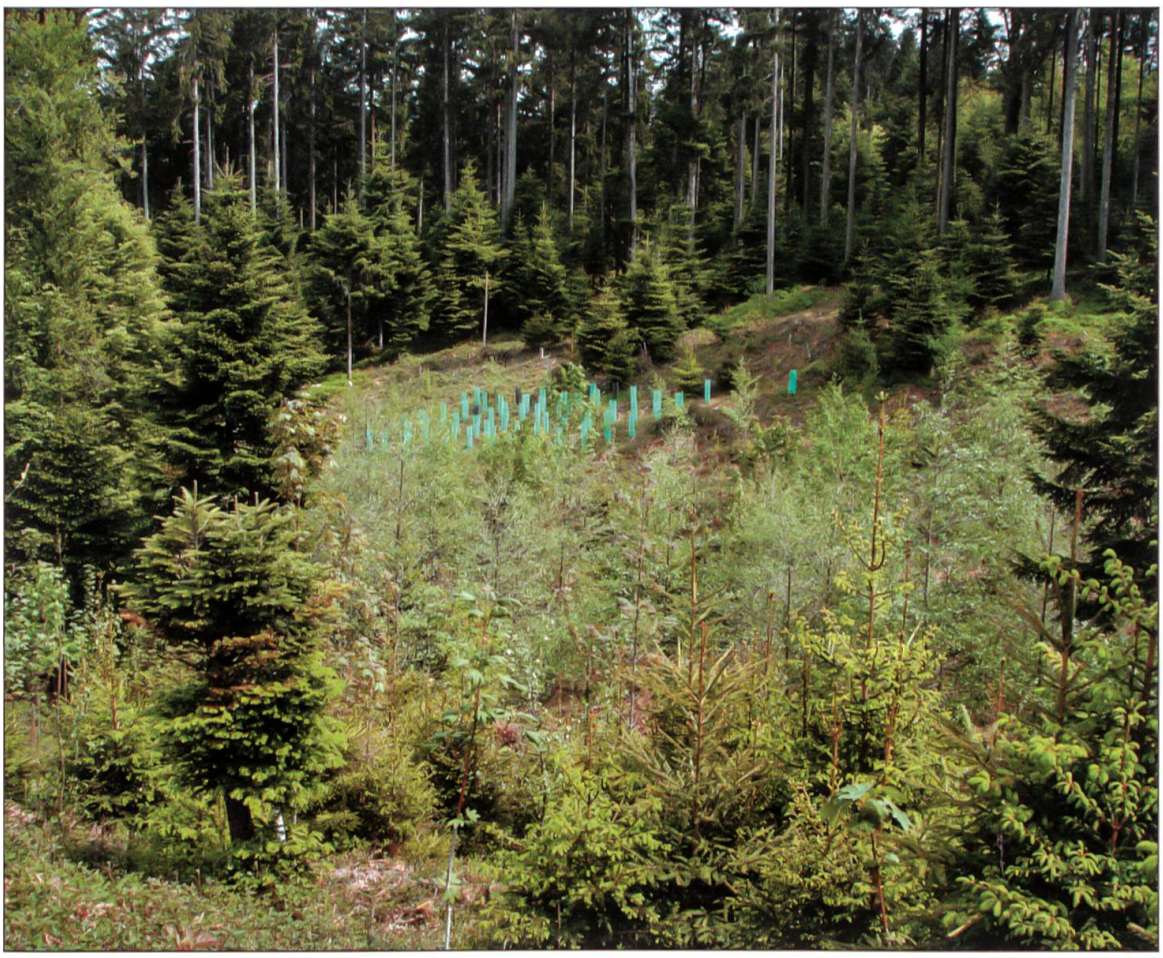
Situation Lotharfläche im Mai 2009. *Foto Alex Arnet*

Zustand heute: Die Erlen haben sich noch nicht wie gewünscht entwickelt. Trotz Behandlung gegen das Fegen wurden die Erlen immer wieder durch das Wild angegangen. Im Frühling 2007 wurden daher 50 Schwarzerlen nachgepflanzt. Leider hat der Nassschnee im Oktober 2008 viele Erlen umgedrückt, welche dann zurückgeschnitten werden mussten. Die Erlen konnten daher die Brombeeren bis heute noch nicht so verdrängen, dass sich andere Baumarten darunter ansamen können. Hier ist noch einiges an Geduld gefragt, bis sich die gewünschte Verjüngung einstellen wird.

Situation Lotharfläche Ende 2000. *Foto Martin Hafner*

Nesterpflanzung mit Naturverjüngung, Mühlewald, Grossdietwil

Bestand vor Lothar: Dichter Hochwald mit Fichten und Tannen. Nur vereinzelt Laubbäume.
Zustand nach Aufräumarbeiten: Dichter Brombeerteppich und Adlerfarn. Kaum Verjüngungsansätze. Gewünschte Samenbäume für Laubholz fehlen.
Pflegemassnahmen: Pflanzung von Bergahorn in Nestern (im Vordergrund als dünne Stängel sichtbar). Anschliessend jährliche Pflege der Verjüngung (Befreiung der Pflanzen von der Konkurrenzvegetation).



Situation Lotharfläche im Mai 2009. *Foto Alex Arnet*

Zustand heute: Wegen Folgeschäden durch Wind und Käfer befindet sich heute der Bestandesrand etwas weiter hinten. Vorverjüngte Fichten haben sich am Bestandesrand und im Vordergrund durchgesetzt. Gepflanzte Bergahorne haben sich gut entwickelt. Kahle Flächen im Hintergrund wurden ausgepflanzt (mit grünen Wildschutzhüllen).

Situation Lotharfläche im Oktober 2003. *Foto Alex Arnet*

Spezialfläche mit Eichen, Willbrigwald, Willisau

Bestand vor Lothar: Dichtes Fichtenbaumholz mit einzelnen Buchen ohne Verjüngungsansätze.
Zustand nach Aufräumarbeiten: Kahle Fläche mit dichtem Brombeerteppich. Gewünschte Samenbäume für Laubholz fehlen weitgehend. Boden eignet sich als Standort für Stieleichen.
Pflegemassnahmen: Standorte für Nesterpflanzung werden von der Konkurrenzvegetation und Schlagabraum befreit. Pflanzung von Stieleichen in Nestern umgeben von Winterlinden oder Hagebuchen. Zwischen den Nestern Kirschen als Einzelbäume. Zum Schutz vor dem Wild wird ein Lattenzaun erstellt. Danach jährliche Pflege der Pflanzung und der sich natürlich einstellenden Verjüngung zwischen den Nestern.

Situation Lotharfläche im Juli 2009. *Foto Alex Arnet*

Zustand heute: Die Eichen haben sich trotz starker Konkurrenzvegetation kräftig entwickelt. Die gepflanzten Kirschbäume haben mit dem Standort aber offensichtlich Mühe. Sie haben sich mehrheitlich nur kümmerlich entwickelt oder sind sogar abgestorben. Zwischen den Nestern hat sich vereinzelt Naturverjüngung eingestellt. Der Lattenzaun konnte bereits entfernt werden.

Situation Lotharfläche im Oktober 2003. *Foto Alex Arnet*

Freihaltefläche für Jagd, Grundwald-Ostergau, Willisau

Bestand vor Lothar: Dichter Hochwald mit Fichten und Tannen. Nur vereinzelt Laubbäume.
Zustand nach Aufräumarbeiten: Grosse Schadfläche mit dichtem Brombeerteppich. Diverse Jungbäume und wenige natürliche Verjüngungsansätze. Einzelne Samenbäume für Laubholz.
Pflegemassnahmen: Einrichten einer Freihaltefläche zur Bejagung der Rehe von einem Hochsitz aus. Die Fläche wird mindestens einmal jährlich gemäht, damit sie frei von hoch wachsenden Bäumen bleibt und sich eine äsungsreiche Vegetation für das Wild einstellt.

Situation Lotharfläche im Juli 2009. *Foto Alex Arnet*

Zustand heute: Die Freihaltefläche befindet sich in einem vorbildlichen Zustand mit reichlichem Äsungsangebot für das Wild. Um die Freihaltefläche hat sich ein dichter Bestand aus Naturverjüngung eingestellt mit nach wie vor üppigem Brombeerbewuchs. Ohne die von der Jagdgesellschaft angelegten Begehungswege wäre im Bestand für den Menschen kaum ein Durchkommen. Das Wild kann sich aber im Bestand bestens verstecken, was die Bejagung stark erschwert. Die Freihaltefläche hilft der Jagdgesellschaft die Tiere bejagen zu können. Sie wird sowohl für die Ansitzjagd im Sommer als auch als Stand bei der Treibjagd im Herbst benutzt.

Adresse des Autors:
Alex Arnet
Forstingenieur ETH
Leiter Waldregion Willisau-Entlebuch
Ettiswilerstrasse 14
6130 Willisau
E-Mail: alex.arnet@lu.ch